

Altes und Antikes wird angeboten

Sarganserland. – Es ist wieder einmal soweit: Am Samstag, 26. Juni, findet auf der gedeckten Terrasse des Coop-Einkaufszentrums in Mels, Pizol-Center, von 8 bis 17 Uhr der beliebte Floh- und Antiquitätenmarkt statt. Die Organisatoren freuen sich auf viele Verkauf- und Kauffreudige. Nähere Informationen sind telefonisch erhältlich (Telefon 081 723 52 81). (pd)

LESERBRIEFE

Dorfkernentwicklung Mels: herzlichen Dank

Mit grosser Freude haben wir vom Abstimmungsergebnis vom letzten Sonntag und der deutlichen Zusage zum Antrage des Gemeinderates im Bezug auf die Bodenkäufe und die Dorfentwicklung Kenntnis genommen. Es ist eine klare Bestätigung des vom Gemeinderat und unseres Gemeindepräsidenten Guido Fischer aufgezeigten Weges zur Entwicklung unseres Dorfes. Wir danken allen, die sich an der Abstimmung beteiligt haben. Von Seiten der Vereine werden wir die sehr konstruktive Zusammenarbeit mit dem Gemeinderat in den kommenden Monaten weiterführen und so versuchen eine möglichst schöne, optimale und vor allem zweckmässige sowie zukunftsgerichtete Lösung für unser Dorfzentrum zu erarbeiten.

Die Vereinsvertreter der Projektgruppe Dorf- und Gemeindezentrum: Ernst Ackermann, Felix Bizozzero, Romy Forlin, Willi Steger, Sepp Vogel, Daniel Wälti und Stefan Willi

Erfreuliches Musical «Dschungelbuch»

Ich habe wenige so erfreuliche und unterhaltsame Theaterabende erlebt, wie vergangenes Freitag im OZ in Sargans mit dem Musical «Dschungelbuch». Alles hat war perfekt: Die Story, die Regie, die Bühnentechnik, die munteren Mimen, die Musik, der Chor und der hinreissende Einsatz aller Beteiligten. Besonders beeindruckt hat mich das Orchester. Ich habe in frühesten Jugend Geigenunterricht genossen und weiss daher, was es alles braucht, bis es in einem Orchester harmonisch tönt. Wir haben es damals höchstens zu Haydn's Kinder-symphonie gebracht. Beim «Dschungelbuch» waren die Ansprüche an die Musikanten weit höher: Der immer wieder wechselnde Takt verlangte volle Konzentration, die vielen Einsätze mussten exakt kommen, und die Harmonie war nicht einfach. Und sieh da, alles hat super geklappt.

Ich möchte allen Beteiligten für ihren grossen Einsatz und den erbauten Abend danken.

Hanspeter Wildhaber, Sargans

Wie kann nun der Konkurrent reagieren?

War das ein Ansturm im Pizolpark! Die Schweiz gewinnt an der WM in Südafrika gegen Spanien und die Migros gibt 10 Prozent Rabatt. Schön, sehr schön. Wie kann nun der Konkurrent reagieren? Wäre es nicht eine völlig neue Möglichkeit, auf eine Niederlage, was zwar kein Mensch hier wünscht, zu wetten? Könnte Coop für den Dienstag nach einer unverhofften Niederlage der Eidgenossen gegen Chile beispielsweise 12 Prozent anbieten? Eine kleine Steigerung von 10 auf 12 Prozent müsste zum Trost dann ja schon drin liegen...

Lassen wir die Grossverteiler wetteifern. Es läuft zu Gunsten der Kunden und wir wollen nicht undankbar sein.

Karl Duijts-Kronig, Sargans

Dank Spenden selbstständiger

Seit einigen Jahren setzen sich Rita und Peter Caluori für Menschen in Afrika ein. Mit den Spendengeldern ermöglichen sie Menschen mehr Selbstständigkeit. Kürzlich wurde ein Ausbildungszentrum in Gwagwalada (Nigeria) eingeweiht.

Von Max Feigenwinter

Sargans. – Vor ungefähr zehn Jahren verliessen der Dorfarzt Peter Caluori und seine Frau Rita Sargans und liessen sich in Wolfhalden nieder. Seit mehreren Jahren arbeitet Peter Caluori während mehreren Monaten pro Jahr als Arzt in Nigeria. Die grosse Not hat die beiden bewegt, einen Verein mit dem Namen Afri'Ca (Afrika und Caluori) zu gründen und sich für die Menschen dort tatkräftig einzusetzen. Rita Caluori leitet das Projekt.

Rita und Peter Caluori dürfen sich am bisher Erreichten freuen. Viele ihrer Bekannten haben sich vom initiativen Paar begeistern lassen und unterstützen ihre Projekte. In Gwagwalada leitet Schwester Oresoa ein Waisenhaus, in dem Strassenkinder, Behinderte und auch ehemalige Prostituierte wohnen. Für sie bauten sie ein Haus mit Aufenthaltsräumen, einer Küche und Vorratsräumen. Sie halfen den Menschen, eine Fisch- und Hühnerzucht aufzubauen. Die Gemeinde schenkte dem Waisenhaus Land, das dank vielfältiger Hilfe nun bebaut werden kann.

Einweihung des Skillcenters

Kürzlich erlebten Rita und Peter Caluori die Einweihung eines Ausbildungszentrums, das mit Hilfe von Spendengeldern gebaut werden konnte. Die Wände sind zwar noch nicht gestrichen und die Bodenplatten fehlen. Aber bereits lernen hier Frauen, selbstständig Kleider für sich und den Verkauf zu nähen. Die Kinder des Heims besuchen die Schule im nahegelegenen Dorf und brauchen Schuluniformen, die nun selbst gefertigt werden können. Für die ausstehenden



Zerschneidet das Band: Das Sarganser Ehepaar Rita und Peter Caluori bei der Einweihung des neu erbauten Skillcenters in Gwagwalada.

Arbeiten werden noch etwa 15 000 Franken benötigt.

Rita Caluori erzählt begeistert vom Einweihungsfest: Die Bewohner des Heims haben alles getan, damit der Moment für alle in guter Erinnerung bleibt. Auf den vielen Fotos, die sie zeigt, sieht man die strahlenden Gesichter von Jung und Alt, Behördemitglieder und weitere Sponsoren sind da. Es wird musiziert, getanzt. Es gibt Poulet und Fisch aus der eigenen Zucht. Die Leiterin, Schwester Ore-

soa, gibt Rechenschaft über die Verwendung der Gelder. Dann wird das Band durchgeschnitten, und die Gäste haben die Möglichkeit, die neuen Räume zu besichtigen. Schon stehen die Nähmaschinen bereit, an denen die Frauen arbeiten werden.

Peter und Rita Caluori ist es wichtig, dass sie Hilfe zur Selbsthilfe leisten. Zufrieden können sie feststellen, dass die Fisch- und Hühnerzucht erfolgreich ist, mit den Ernten auf den Äckern können sie zufrieden sein. Sie

werden besorgt sein, dass alles zur Verfügung steht, damit die Arbeit im Skill-Center ebenfalls erfolgreich sein wird. Die Freude der Frauen ist gross, und man wird jetzt sehen, was alles selbst gefertigt werden kann.

Nun wird ein Kindergarten gebaut

Die Arbeiten gehen weiter. Für das Waisenhaus von Schwester Scholastica und das Dorf Mgbele werden ein Kindergarten und eine Schule gebaut. Das Land ist gekauft, der Grundstein in einer feierlichen Zeremonie gelegt. Ein Priester hat das Land gesegnet und Gottes Beistand für das neue Projekt erbeten. Schon im Herbst soll der Bau des Kindergartens fertig sein. Dann werden Schulräume für die Unter- und für die Mittelstufe gebaut.

Im Gespräch mit Rita und Peter Caluori ist spürbar, wie engagiert, wie begeistert die beiden sind. Die Armut dieser Menschen motiviert sie, sich vielfältig einzusetzen. Wo Peter Caluori hinkommt, kommt er mit Menschen in Kontakt, die froh sind, endlich einem Arzt zu begegnen. Er ist in dieser Gegend zwar als Privatmann. Vielen hat er aber doch helfen können, indem er Wege aufgezeigt und Kontakte ermöglicht hat. So konnte beispielsweise ein Mädchen, das nicht mehr gehen konnte, erfolgreich operiert werden.

Bei aller Begeisterung der beiden fällt auf, dass sie ihre Projekte sehr sorgfältig planen und nachhaltig helfen wollen.

Informationsabend

Schon jetzt sei darauf hingewiesen, dass Peter und Rita Caluori am 3. September im Saal der evangelisch-reformierten Kirche Sargans über ihre Tätigkeit und ihre weiteren Projekte in Afrika berichten. Das initiativen Paar freut sich, wenn viele sich informieren lassen. Wer bereits jetzt mehr erfahren möchte, kann sich über die Homepage informieren (web.me.com/rita-caluori).

Wer das Projekt finanziell unterstützen möchte, kann dies über UBS Heiden, Konto 0254-701569.M1D, tun.

ZAUBERPFLANZEN-PFLANZENZAUBER

Eine vergessene Wiesenschönheit

Wenn man eine dichtbewachsene Frühlings-Fettwiese etwas genauer betrachtet, fallen einem im hohen Wiesengrün sofort wunderschöne, aufrechtstehende, meist tiefblaue, seltener rosa oder weiss gefärbte, Blütenkerzen ins Auge.

Von Sylvia Kniebs-Brühwiler

Es ist der kriechende Günsel (*Ajuga reptans*), welcher etwa eine Höhe von 10 bis 30 cm erreicht und daher ziemlich rasch von gross wachsenden Gräsern überwuchert wird. Ob dies der Grund ist, dass diese wunderschöne, einst hochverehrte und vielgenutzte Heil- und Nahrungspflanze vollkommen vergessen wurde und heute vielfach sogar als lästiges Unkraut behandelt wird, weil sie in der Lage ist, mit ihren vielen Ausläufern nach allen Seiten rasch grössere Flächen zu bedecken? Dabei bietet sich diese Wiesenschönheit geradezu als Zierpflanze für unsere Gärten an, denn sie nimmt es an Blühkraft und Ausstrahlung mit vielen gezüchteten, fremdländischen Exemplaren problemlos auf. Die Ausläufer sind harmlos und vertragen einen Rückschnitt ohne Schaden, im Gegenteil, das regt die Blühwilligkeit sogar enorm an.

Zwei weitere Arten

In unseren Gegenden sind ab und zu noch zwei weitere Günselarten anzutreffen. Der Genfer-Günsel (*Ajuga* ge-



Einfach vergessen: Der für viele Anwendungen gute Günsel.

nevensis), welcher dem kriechenden Günsel recht ähnlich ist, jedoch keine Ausläufer macht, bevorzugt eher Äcker und Trockenrasen als fette Wiesen. Dem hübschen Pyramiden-Günsel (*Ajuga pyramidalis*) hingegen begegnet man meist nur in höheren Lagen, wo er auf Borstgraswiesen durch seine grossen, fetten, leicht behaarten Blätter auffällt, welche im Blütenstand die stark rot-violette Farbe der zierlichen Blütchen annehmen. Diese Art ist vielfach auch unter dem Namen Berg-Günsel bekannt.

Oberflächlich betrachtet, kann der kriechende Günsel mit der Gundelrebe (*Glechoma hederacea*) verwechselt werden, wenn man die Blätter der Pflanzen aber in der warmen Hand ein bisschen zerreibt, merkt man den Unterschied sofort, der Günsel riecht kaum wahrnehmbar zart und angenehm und die Gundelrebe stark-würzig, fast beissend. Eine weitere Verwechslung ist oberflächlich gesehen auch mit der ebenfalls nur schwach riechenden Braunelle (*Prunella vulgaris*) möglich. Beide Pflanzen-Gattungen sind ebenfalls häufig anzutreffen und haben oft ähnliche Standorte und weisen sogar ähnliche Inhaltsstoffe auf. Alle drei Arten gehören zu der Familie der Lippenblütler (*Lamiaceae*) und können als Gurgelmittel bei entzündeter Mundschleimhaut oder als Breiaufgaben bei leichten Hautproblemen eingesetzt werden. Als weitere Eigenschaft weisen die Lippenblütler einen vierkantigen Stängel und stets kreuzweise gegenüberliegende Blätterpaare auf und gelten allgemein als ungiftig.

Gegen Nervosität

Früher wurde die Blütenkrone der Günsel in der Hausapotheke innerlich als Tee oder Tinktur bei Sodbrennen, Durchfall, Gelenkentzündungen und Ödemen, aber auch gegen Nervosität und Schlaflosigkeit genutzt, sowie äusserlich als Breiaufgabe zur Behandlung von schlecht heilenden Wunden, Ekzemen, Geschwüren und wulstigen Narben. Mundspülungen und tägli-

ches Gurgeln mit einem Aufguss wurde speziell Rednern und Sängern empfohlen, denn der Günsel soll den Kehlkopf kräftigen. Aber auch kosmetisch wurde er genutzt. So sollen Wäsungen empfindliche, gerötete Haut beruhigen und die Poren verfeinern.

Doch trotz all dieser guten Eigenschaften wurde der Günsel einfach vergessen, wie übrigens viele andere Heil- und Genusspflanzen auch. Glücklicherweise findet aber heute vielerorts wieder ein Umdenken statt und man besinnt sich auf Altbewährtes. Vor allem hat man entdeckt, dass der Günsel Suppen, Salaten, vielerlei Saucen, Hackfleischbällchen, Kräuterquark, Kräuterbutter, Frischkäse, Omeletten, Kräutersirups etc. einen unaufdringlichen, mild-nussigen Geschmack verleiht, den man nicht mehr missen möchte, wenn man sich erst einmal an ihn herangetastet hat.

«Böse Nas»

Lange Zeit hat man dem einstigen hochverehrten «Glückskraut» aber auch böse Geschichten angehängt, zum Beispiel hiess es, dass man eine «böse Nas» (Knollennase), viele Sommersprossen oder rote Haare bekomme, wenn man an einem Günsel rieche und, dass man gar sterben müsse, wenn man einen Stängel aussreisse.

Solche Geschichten sind Vergangenheit und es ist Zeit, dieser wundervollen Pflanze, die einem so freundlich und offen anlacht, ein bisschen mehr Aufmerksamkeit zu widmen, sie hat es redlich verdient.